

Raus aus der Kohle – aber wie?

→ Ab
Klasse 7

Wie kann der Kohleausstieg klima- und sozialverträglich gestaltet werden? Mit den folgenden Impulsen können Sie die Debatte im Unterricht aufgreifen. Am Beispiel der Kohlekommission wird erarbeitet, welche Positionen und Interessen sich gegenüberstehen.

Klima und Kohle Ihre Schüler*innen bereiten Fakten rund um Braunkohle für (jüngere) Mitschüler*innen auf. In Gruppen finden sie zu je einem Fakt greifbare Vergleiche, passende Bilder oder einfache Worte und stellen diese auf einem Plakat dar. Beispiel: CO₂-Emissionen in Rauchwolken, die in ihren Größenverhältnissen den Daten entsprechen. Themen: CO₂-Emissionen in Deutschland und Europa; durch Braunkohle verursachte CO₂-Emissionen in Deutschland und Europa; Länder, in denen Braunkohle abgebaut wird; Braunkohle-Revier in Deutschland; Strommix in Deutschland; Arbeitsplätze in der Braunkohleindustrie; Wirkungsgrad; ... Die entstandenen Plakate können in der Schule ausgestellt werden.

↪ www.umweltbundesamt.de > Themen > Klima / Energie > Treibhausgas-Emissionen

↪ www.bmu.de > Suche nach „Klimaschutz in Zahlen“

↪ de.statista.com > Suche nach „Emissionen Energieträger“

↪ Kohleatlas – Daten und Fakten über einen globalen Brennstoff: www.boell.de > Suche nach „Kohleatlas“

↪ Inspiration: www.zeit.de/serie/wissen-in-bildern

Konsens gesucht 31 Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft, Gewerkschaften, Wirtschafts- und Energieverbänden, Umweltverbänden und aus den Braunkohle-Regionen saßen 2018–2019 in der Kohlekommission. Vor dem Hintergrund der Klimakrise von der Bundesregierung einberufen, hatte sie die Aufgabe, ein Aktionsprogramm zu erarbeiten, das den Kohleausstieg klima- und sozialverträglich regelt. Die Schüler*innen recherchieren und notieren sich die drei aus ihrer Sicht relevantesten Fakten zur Kohlekommission mit Angabe der Quelle. Anschließend sammeln sie die Informationen: Wer war beteiligt? Was war die Aufgabe und warum? Wie arbeitete die Kommission? Mit welchem Ergebnis? Warum gab es Sondervoten?

Arbeitsblatt „Raus aus der Kohle – aber wie?“

Für Wissenschaft, Umweltverbände und Klima-Aktivist*innen ist klar: Raus aus der Kohle – und zwar möglichst schnell. Energiewirtschaft und Gewerkschaften aber stellen die Frage nach Wirtschaftlichkeit und der Zukunft der Braunkohle-Regionen in den Mittelpunkt. Mit dem Arbeitsblatt beleuchten die Schüler*innen unterschiedliche Positionen innerhalb der Kohlekommission.

Wer steht für was? Die Schüler*innen erarbeiten anhand der Zitate die unterschiedlichen Positionen aus Wissenschaft, Gewerkschaften, Wirtschafts- und Energieverbänden, Umweltverbänden und aus den Braunkohle-Regionen. Sie beantworten hierfür folgende Fragen: Wen vertritt die Person in der Kohlekommission? Welche Interessen werden im Zitat deutlich? Überlegen Sie anschließend gemeinsam, zwischen welchen Interessen es Konflikte geben könnte.

Was steckt dahinter? Als Argument gegen einen Kohleausstieg bis 2030 wird oft der Verlust von Arbeitsplätzen angeführt. Die Schüler*innen diskutieren: Wer benutzt dieses Argument? Welche Interessen könnten dahinter stecken? Wie beurteilt die Klasse dieses Argument vor dem Hintergrund der Argumente von Wissenschaft und Umweltschutzorganisationen? Lassen Sie im Vorfeld recherchieren, wie viele Beschäftigte in der Kohlewirtschaft und im Sektor Erneuerbare Energien arbeiten und welche Gründe der Abbau von Arbeitsplätzen in anderen Branchen haben kann.

↪ Hintergrundinformationen und aktuelle Meldungen: www.klimareporter.de, www.bmwi.de > Suche nach „Kohlekommission“

Und wo stehst du? Die Schüler*innen finden eigene Positionen zum Thema. Jede*r Einzelne verfasst ein Statement zur Frage: Wie soll Deutschland aus der Energiegewinnung durch Braunkohle aussteigen? Vorher können Sie gemeinsam Adjektive sammeln: unverzüglich, sozialverträglich, behutsam, konsequent, notwendig, kompromisslos, ... Die Schüler*innen kommunizieren anschließend ihre Position öffentlichkeitswirksam, z. B. als Videokommentar oder politisches „Visual Statement“ über Social Media oder die Schul-Website. Das Veröffentlichen kann anonym erfolgen, indem Gesichter und Namen unkenntlich gemacht bzw. nicht genannt werden.

↪ Inspiration politische Videokommentare: www.youtube.com > Suche nach „Moritz Neumeier Fridays for Future“

↪ Inspiration für die Gestaltung von „Visual Statements“: www.visualstatements.net

Es geht um unsere Zukunft! Angestoßen durch Greta Thunberg ist Fridays for Future (FFF) nunmehr eine weltweite Bewegung und eine starke Stimme in der Debatte um den Kohleausstieg, auch in den sozialen Medien. Mithilfe von Bildschirmfotos erstellen die Schüler*innen Collagen zu Reaktionen von FFF auf den Abschlussbericht der Kohlekommission. Anschließend werden die Collagen um die Forderungen von FFF zum Kohleausstieg ergänzt und den Empfehlungen der Kohlekommission gegenüber gestellt: Was kritisiert die FFF-Bewegung?

↔ Laden Sie Vertreter*innen von FFF aus der Region zur Diskussion mit Ihren Schüler*innen ein: Klimapaket der Bundesregierung – rechtes Maß oder zu kurz gedacht?

↪ FFF auf twitter: www.google.de > Suche nach „twitter #kohlekommission #fridaysforfuture #zukunftscommission“

↪ Forderungen von FFF: www.fridaysforfuture.de/forderungen

↪ Abschlussbericht der Kohlekommission: www.bmwi.de > Suche nach „Abschlussbericht Kohlekommission“

↪ Analyse zum Klimapaket: www.zeit.de > Suche nach „Der Weg der Mitte ist ein abschüssiger Pfad“

Raus aus der Kohle – aber wie?

WISSENSCHAFT



Prof. Hans Joachim Schellnhuber
**Direktor des Potsdam-Instituts für Klima-
folgenforschung (PIK)**

„Allen Beteiligten und Betroffenen dort sollte eigentlich klar sein, dass die Epoche der Braunkohle unweigerlich zu Ende geht und ein Strukturwandel unvermeidbar ist. Es sei denn, man ignoriert alle Signale, bis der Letzte das Licht ausmacht. Wenn wir global das Pariser Abkommen tatsächlich umsetzen wollen, muss die Kohleverstromung 2030 enden.“

Interview mit dem Tagesspiegel, 24.8.2018 | Foto: Simon Bierwald/INDEED

KOHLE-GEWERKSCHAFT



Michael Vassiliadis
**Vorsitzender der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie**

„Die Braunkohle-Kumpel wissen, dass die Kohle irgendwann ausläuft. Aber wir müssen die Voraussetzungen schaffen, dass in den Revieren investiert wird – und zwar nicht in irgendwelche Nagelstudios oder Import-Export-Geschäfte, sondern in gute Industriearbeit. (...) Ich finde es aber gut und richtig, dass die Kommission nicht mit der Frage des Ausstiegs aus der Kohle beginnen will – sondern dass wir uns zunächst die Frage stellen, was das eigentlich für die Energieversorgung und die betroffenen Regionen bedeuten würde.“

Deutsche Presse-Agentur, 6.6.2018 | Foto: Helge Krueckeberg (CC BY-SA 3.0), Wikimedia Commons

UMWELTSCHUTZ- ORGANISATION



Martin Kaiser
**Geschäftsführer von Greenpeace
Deutschland**

„Alte Braunkohlekraftwerkblöcke müssen rasch gedrosselt oder heruntergefahren werden, damit Deutschland seine Klimaziele 2020 erreicht. Das geht, ohne die Versorgungssicherheit zu gefährden!“ „Ein schneller Ausstieg aus der Kohle bis 2030 ist wichtig, um unser Klima zu schützen. Kein Land auf der Welt verbrennt derzeit mehr klimagiftige Braunkohle als Deutschland.“

Presseerklärung von Greenpeace, 17.9.2018 / Interview Greenpeace, 29.8.2018
Foto: Daniel Müller/Greenpeace

BÜRGERSCHAFT



Antje Grothus
**Vertreterin der Bürgerinitiative
„Bürger für Buir“**

„Der Kohleausstieg muss sozial verträglich sein – aber das darf man doch nicht nur auf die Arbeitsplätze beziehen. Für die Anwohner ist die Kohleförderung noch nie sozial verträglich gewesen. Und jeder weiß, dass die sicheren, zukunftsfähigen Arbeitsplätze nicht in der Kohle liegen. Wer den Menschen etwas anderes sagt, belügt sie.“

Interview mit der ZEIT, 7.9.2018 | Foto: Pascal Amos Rest/Greenpeace

STROMINDUSTRIE



Stefan Kapferer
**Vorsitzender der Hauptgeschäftsführung des Bundesverbands der
Energie- und Wasserwirtschaft**

„Für uns ist dabei entscheidend, dass neben den Themen Klimaschutz und regionale Strukturpolitik auch die Auswirkungen auf die gesicherte Versorgung und die Bezahlbarkeit von Strom mit behandelt werden. Unerlässlich ist außerdem, dass jede von der Strukturkommission gefundene Lösung die energiewirtschaftlichen Notwendigkeiten erfüllt und die Eigentumsrechte betroffener Unternehmen nicht verletzt.“

Presseinformation Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, 6.6.2018
Foto: BDEW/Farys



Die Kohlekommission:

31 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Gewerkschaften, Wirtschafts- und Energieverbänden, Umweltverbänden und aus den Braunkohle-Regionen

[www.klimareporter.de/deutschland/
das-sind-die-mitglieder-der-kohlekommission](http://www.klimareporter.de/deutschland/das-sind-die-mitglieder-der-kohlekommission)